

FDP-Fraktion gegen endgültige Unterschutzstellung des maroden "Et Bröckske"

Die Liberalen sind die Auffassung, dass die Stadt im Hinblick auf den sehr schlechten Zustand des Gebäudes davon Abstand nehmen sollte, das frühere Traditionsgasthaus endgültig unter Denkmalschutz zu stellen. Wenn das Gebäude endgültig unter Denkmalschutz gestellt würde, sei ein Verkauf so gut wie unmöglich, da nach Aussage des Insolvenzverwalters der Firma/der Eigentümer die Sanierungskosten des maroden Gebäudes extrem hoch seien. Diese Meinung haben die FDP-Vertreter bereits im früheren Denkmalausschuss nach einem Ortstermin vertreten. Sollte der Verkauf des Objektes nach einer endgültigen Unterschutzstellung nicht mehr möglich sein, drohe nach dem Denkmalschutzgesetz NRW die Aufforderung der Eigentümer bzw. des Insolvenzverwalters an die Stadt auf Übernahme des Gebäudes, so das stellvertretende Mitglied im neuen Kultur- und Denkmalausschuss Joachim Konow. Dann würde für die Stadt die Verpflichtung entstehen, das Denkmal zu erhalten und zu unterhalten. Auf die Stadt würden insoweit erhebliche Kosten zukommen. Aufgrund der städtischen Haushaltslage sollte daher von einer Unterschutzstellung abgesehen werden. Die bessere Lösung für die Stadt und die Krefelder Bürger sei es, einen Abriss oder einen Teilabbriss des Gebäudes zu genehmigen, so Konow.

Vorhandene Kaufinteressenten seien dann bereit, die alte Fassade zu erhalten oder zumindest bei einem Neubau Stilelemente des bestehenden Gebäudes zu übernehmen. Laut dem Insolvenzverwalter sei es zum Beispiel auch denkbar, dass sich im Parterre eines neuen Gebäudes wieder eine Gaststätte ansiedele und darüber Wohnungen entstünden.